

Franckesche Stiftungen zu Halle

Text Zur Music, Welche Von der Music-übenden Gesellschafft Zu Halle Am zweyten Gedächtniß-Tage Ihrer Stiftung Der den 12ten Jenner 1738. einfiel, ...

Hilliger, Johann Christian

Halle, 1738

VD18 13246313

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190689



Arie.

Nichts vergleicht sich dem Vergnügen,
Wenn uns die Music ergötzt,
Und der Klang gerührter Saiten,
Bei viel tausend Zärtlichkeiten,
Brust und Geist in Feuer setzt. ::

Ja, ja, es bleibt dabey,
Daß hier die Spur von ienem Wesen sey,
Wodurch der Mensch im Paradies
Den Göttern ähnlich hieß.
Bald fällt ein zärtlich sanfter Thon,
Mit unverhoffer Anmuth nieder ;

Jetzt

Jetzt setzt er ab, und hebt sich wieder,
Mit wiederholten Fall empor:
Bis er zuletzt in das gespitzte Ohr,
Sich mit vermischten Wirbeln dringet,
Und den gerührten Geist,
Zur Wollust und Bewundrung zwinget.
Des Orpheus Leyer weckte dort
Die schon mit Moos bewachsenen Gebeine,
Und wenn des Künstlers Hand so reizend spielte,
Bewegten sich die todten Steine.
So bald ein Saul die tollen Triebe fühlte,
Verschwand die Wuth,
Indem das aufgewallte Blut,
Wenn Davids Spiel den Geist ergöhte,
Gemächlich lief, und sich in Ruhe setzte.

Arie.

Solcher Unmuth Wunder-Kraft,
Stillt der Seelen Leidenschaft,
Und der Reiz geschickter Lieder,
Schlägt in der beklemmten Brust,
Bei der ungewohnten Lust,
Kummer, Gram und Unmuth
nieder. ∴

Nach

Nach der Rede.

Wolan! so stimmt dann
Auch icht ein Lied im höhern Chore an,
Und lasset diesem Tag zu Ehren
Die Anmuth eurer Sayten hören.

Arie.

Der Himmel erhalte die sämtlichen
Glieder,
Und schlage den Vorsatz der Feinde
darnieder,
So bleibt uns ein stetes Vergnügen
bewußt,
So steigt unser Wolstand, so mehrt
sich die Lust.

